

**Media Relations**

Tel direkt +41 44 305 50 87  
e-mail [mediarelations@sf.tv](mailto:mediarelations@sf.tv)  
Internet [www.medienportal.sf.tv](http://www.medienportal.sf.tv)

## 20. Juli 1953: Beginn des Fernsehbetriebs im Studio Bellerive

Beginn des Fernseh-Versuchsbetriebs im Studio Bellerive. Ab 20.15 Uhr wird ein Testbild, unterlegt mit «leichter Musik», ausgestrahlt.

«Wir hatten alles geübt. Zuerst einmal den Titel hinein, dann nachher, tätätätä, das Signet auf der anderen Seite. Also jetzt Kamera zwei, die Ansage von Rosmarie...»

*Evelyne Hitzig*

Die Ansagerin Rosmarie Burri präsentiert das Programm um 20.31 Uhr: Der Künstler Alfred Bernegger zeigt die Technik des Holzschnitts / Bilderfolge (stehende Bilder) mit einem poetischen Text von Ulrich Hitzig zu Berneggers Holzschnitt-Zyklus «Die Blinden» (Sprecherin Anne Frère) / Gespräch zwischen Redaktor Ulrich Hitzig und Alfred Bernegger im Dekor, das Berneggers Atelier nachgebaut worden ist und mit Originalgegenständen des Künstlers / 35mm-Film «Mit der Swissair nach Ägypten» / 21.15 Uhr Absage Rosemarie Burri

Die Berichte in der Tagespresse sind wohlwollend kritisch und berücksichtigen die bescheidenen Mittel, welche den Fernsehpionieren zur Verfügung stehen. So schreibt die «Tat» am 22. Juli 1953: «Aber eines dürfen sich die TV-Leute mit gutem Gewissen bestätigen: die erste Sendung hatte ein Niveau, das gute Prognosen rechtfertigt. Die 26 Kameraden haben eine tadellose Visitenkarte abgegeben. Mit Büttensrand.» Die «Zürcher Woche» hingegen spart am 24. Juli 1953 nicht mit Häme: «Weshalb muss schweizerisch immer bieder sein? Die erste Versuchssendung vom 20. Juli brachte es an den Tag. Tendenz: Vorwiegend ernst bis traurig... Unter dem allzeit erschlagenden Motto 'Schweizerisch soll das Fernsehen sein und bleiben!' erlebt unsere sprichwörtliche Biederkeit hier Triumphe, wie sie nicht einmal Radio Beromünster in seiner 'traurigsten' Epoche aufzuweisen hat.»

Im provisorischen Fernsehstudio Bellerive werden nun weiterhin Woche für Woche an drei Abenden (Montag, Mittwoch und Freitag, jeweils ab 20.30 Uhr) rund einstündige Programme produziert. Das Team steht unter der Leitung von Eduard Haas. Die zuerst 18, bald darauf schon 26 Programm- und Technikleute stammen vor allem aus Theater- und Radiokreisen und absolvierten zum Teil eine kurze Ausbildung in ausländischen Studios. Ende 1953 stehen 38 Mitarbeitende auf der Lohnliste.

Der zweite Sendeabend bringt ein Interview mit dem populären Fussballer Fredy Bickel, ein ernstes Gespräch mit zwei nach Korea abgeordneten Schweizer Offizieren, abschliessend die Diseuse Kay Lynn, die im Dekor «Dachzimmer Paris» drei Chansons singt. Am dritten Sendetag bringt ein Zoowärter Schlangen ins Studio, nach einem Film über dänische Brücken und einem Gespräch über Spielwaren spielt Emil Hegetschweiler einen Sketch. Hö-

hepunkte im August sind unter anderem ein Bericht von der Tour de France und ein Bach-Konzert, ein Camping-Kochkurs mit dem Radiomann C. F. Vaucher und ein Barrenturnen mit sechs Turnern im Studio Bellerive.

«In den Anfänger hat man einfach alles vor die Kamera geschleppt, was man konnte. Dort war die Frage mehr, was bringt man überhaupt ins Studio.»

*Ulrich Hitzig*

Auf der politischen Ebene fordert die Interpellation Peitrequin der Anschluss der sprachlichen Minderheiten an das Fernsehen. Zudem wird der Bundesrat in einem Postulat eingeladen, den eidgenössischen Räten innerhalb von vier Jahren Bericht und Antrag über die Schaffung einer Rechtsgrundlage für Radio und Fernsehen zu unterbreiten. In den Richtlinien des EPED zum Versuchsbetrieb steht unter anderem: «Die Programme sollen im Dienste der Landesinteressen und im Sinne der Unparteilichkeit gestaltet werden und ideale Ziele verfolgen. Es ist alles zu vermeiden, was die guten Sitten verletzen, die Jugend gefährden, die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung, sowie den religiösen Frieden im Lande, oder die guten Beziehungen mit anderen Staaten stören könnte. Inhalt und Qualität der Darbietungen müssen ein gutes kulturelles Niveau aufweisen. Sie sollen den Geist gesunder moralischer und ethischer Grundsätze vermitteln, die allgemeine Bildung fördern, einwandfreie Information bieten und für gediegene Unterhaltung sorgen...»

Die offizielle Eröffnung des Schweizerischen Fernsehversuchsbetriebs findet am 23. November 1953 statt.